

Volksblatt

Das Volksblatt erscheint jeden Dienstag, Sonn- und Feiertagen mit den illustrierten Beilagen „Wolk und Zeit“, „Wochenspiegel“, „eingeblendete Nummern“ und „das Reichspostamt“ erscheinend. Das Volksblatt ist das Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ der Gewerkschaften. — Schickung: Preis 40 Pf. halbjährlich, zwei Treppen, Fernsprech-Anschluss 4067, Berlin, Anklamstrasse 11/12 von 12 bis 1 Uhr

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr. Bis Ende 1925: 1,80 Mark. Einmalige Belegzahl: monatlich 2 Mk. ab Postamt ab. u. Postboten ausstellt. 40 Pf. bei direkter Einblendung an den Verlag 2,30 Mk. Anzeigenpreis: 12 Pf. im Voraus, im Nachhinein 15 Pf. im Nachhinein 15 Pf. im Voraus. — Druckerei: Halle: S. 4244, Fernruf 4065. — Zweigstelle: Dr. Ulrichstr. 12. — Postfachkonto 2019 Erfurt

Keine falschen Hoffnungen!

Die Sozialdemokratie lehnt die Rolle des Gelegenheitsaushelfers ab.

Das neue Luther-Kabinett. Luther als Finanzminister, Geßler als Innenminister, Krohne als Verkehrsminister.

Am 11. d. M. wird mitgeteilt: „Das Reichskabinett hat seine am Montagmittag begonnene Beratungen am Abend fortgesetzt und ist zu folgender Stellungnahme gelangt: Das Reichskabinett betrachtet es als seine selbstverständliche politische Pflicht, auf dem von Locarno begonnenen Wege fortzuschreiten, um dem Reichstag rechtzeitig vor dem 1. Dezember, dem Tage, der für die Unterzeichnung des in Locarno paratohabierten Vertrags vorgesehen ist, ein Gesamtresultat zur Verlesung vorzubereiten zu können. Aus dieser Erwägung erachtet es das Reichskabinett für geboten, von einer Demission abzusehen und die Reichsgeschäfte weiterzuführen. Der Reichskanzler, der im Laufe des Nachmittags Vertreter der Reichstagsfraktionen empfangen hatte, hat dem Herrn Reichspräsidenten über die politische Lage Vortrag erstattet und zugleich seine Vorschläge wegen der künftigen Besetzung des Reichskabinetts unterbreitet. Der Herr Reichspräsident hat die Entlassungsgesuche der Herren Reichsminister Reubens, Schiele und v. Schlieffen genehmigt und hat, unter Billigung der Besetzung der Reichsgeschäfte durch das jetzige Kabinett, mit der Übernahme der Geschäfte des Reichsministers der Finanzen des Reichskanzlers Dr. Luther, des Reichsministers des Innern des Reichsministers Dr. Geßler und des Reichswirtschaftsministers des Reichsverkehrsministers Dr. Krohne beauftragt.“

die Annahme des deutschen Volkes ist, dann sollte nicht viel Zeit verloren werden, damit vor aller Welt schnellstens der Beweis erbracht wird, daß das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit den Frieden der Welt und die Verständigung der Völker will. In der Politik der Welt ist die Sozialdemokratie der Ansicht, daß in Deutschland für die nächsten Jahre ruhig und dauernd nur mit der großen Koalition zu regieren ist. Am „Vorwärts“ heißt es: Für die Billigung des Vertragswerkes von Locarno ist im deutschen Volke weitestgehend eine große Mehrheit vorhanden. Eine Regierung, die sich auf diese Mehrheit stützen will, kann nicht gegen diese Mehrheit gemeinsame Sache mit den Deutschnationalen in den wichtigsten innenpolitischen Fragen machen.

Die Forderung der Stunde.

Die Deutschnationalen können das Volk wohl zeitweilig betriegen, aber sie können es nicht dauernd hinter List führen. Sie sind aus der Reichsregierung ausgetreten, vorgedacht, weil sie nicht auf Erfolg setzten und auf Gunst-Rainende verzichteten wollten, in Wirklichkeit jedoch, weil sie die politischen Bedingungen ihrer seit dem 9. Februar d. J. geradenweg auf den Reichstag Einbringung gerichteten Politik fruchtlos und weil sie die Verantwortung für ihre eigene Faltung gerne der Sozialdemokratie und den bürgerlich-demokratischen Parteien zuschieben möchten.

Stresemanns falsche Hoffnungen.

Kopenhagen, 27. Oktober. (Via Drahtbericht.) Der Berliner Korrespondent des „Politiken“ hatte am Sonntag nachmittag nach dem Austritt der deutschnationalen Minister eine Unterredung mit dem Reichsaussenminister. Stresemann erklärte wiederholt und kategorisch, daß der Vertrag von Locarno auf jeden Fall von Deutschland ratifiziert werde. Selbst wenn der gegenwärtige Reichstag den Vertrag nicht annehmen sollte, würde die Regierung Luther-Stresemann am 1. Dezember unterzeichnen. Man würde in diesem Falle neu wählen lassen und dann würde der neue Reichstag den Vertrag genehmigen. Stresemann hofft aber außerdem, die Sozialdemokraten als Vorkühler zu benutzen zu können. Er will wissen, daß die sozialdemokratische Erklärung nur für Locarno zu stimmen, wenn auch die Deutschnationalen dafür sind, nur solange gilt, als die Deutschnationalen in der Reichsregierung wären. Er glaubt, daß mit dem Austritt der Deutschnationalen der sozialdemokratische Widerstand erloscht ist. Er deutet schließlich an, daß er infolge dessen den Austritt der deutschnationalen Minister völlig billigt, da er der Sozialdemokratie für seine Außenpolitik sicher ist.

Dieser Austritt aus der Reichsregierung soll aber nach den deutschnationalen Wünschen nicht so geübt werden, daß sie ihren machtpolitischen Einfluß in den Innenfragen des Reiches aufgeben wollen. Im Gegenteil, sie hoffen, sich vor der Verantwortung in den großen nationalen Fragen der Außenpolitik zu drücken, im Innern jedoch den brutalen Massenkampf mit Unterstützung der Reichsregierung gegen die schaffende Bevölkerung zu führen. Nicht anders zu erklären ist die an anderer Stelle wiederholte Auffassung des Berliner „Politiken“, der der Meinung ist, daß auch die aus der Reichsregierung ausgeschiedenen Deutschnationalen „aus Gründen der inneren Politik und des Wirtschaftslebens“ sehr wohl mit der Reichsregierung gegen die Sozialdemokratie zusammen arbeiten können. Die Sozialdemokratie müßte von Gott und der Welt verlassen sein, wenn sie in den Deutschnationalen und der Luther-Regierung die außenpolitischen Ratsman aus dem Feuer holte und sich gleichzeitig von diesen beiden Parteien weiter eine Politik gegen die eigene Partei im Innern Deutschlands gefallen ließe. Es gibt keinen Sozialdemokraten, ganz gleich, wie er auch zu den einzelnen Fragen der Politik stehen mag, der eine beratende sozialdemokratische Entschädigung bekräftigen würde oder bekräftigen könnte.

Die Parteiführer beim Reichskanzler Luther.

Die Stellung der SPD: Auflösung des Reichstages, falls die Deutschnationalen den Vertrag ablehnen.

Berlin, 27. Oktober. (Privattelegramm.) Ueber die getrige Besprechung des Reichskanzlers Dr. Luther mit den Führern der Reichstagsparteien melden Blätter, daß die Wolkspartei und das Zentrum gewillt seien, unter allen Umständen den Vertrag zu unterzeichnen, um das Werk von Locarno nicht zu gefährden. Der Vertreter der Deutschnationalen, Reichsminister A. D. Hoff, meinte laut „Berliner Tageblatt“, daß die Demokraten selbstverständlich nicht eine Außenpolitik ablehnen wollen, die in ihrer Linie liegt. Sie müßten es aber ablehnen, gegenwärtig als bloßer Rückenstärker zu dienen. Die Verantwortung für die gegenwärtige Politik, oder gar die Beteiligung an der Reichsregierung könne nur dann in Frage, wenn ausreichende Garantien dafür gegeben werden, daß eine Wiederholung der augenblicklichen Situation unmöglich gemacht wird. Die Führer der Sozialdemokratie wiesen darauf hin, daß die definitive Stellungnahme nach der für Mittwoch anberaumten Sitzung des Vorstandes der Reichstagsparteien erfolgen könne. Sie liehen jedoch keinen Zweifel an ihrer Auffassung, daß die Sozialdemokratie nicht daran denken könnte, die Deutschnationalen der Verantwortung in diesem Reichstag zu entheben. Wenn die Deutschnationalen den Vertrag ablehnen, dann bleibe nur übrig, den Reichstag aufzulösen und das Volk selbst entscheiden zu lassen.

Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat sich schon oft geäußert und getäußelt. Auch jetzt befindet er sich wieder auf dem Solwege. Er sieht sich bereits von der Sozialdemokratie im Reichstag unterstellt, ohne daß für diese Annahme auch nur der geringste Grund vorliegt. In den letzten Tagen haben wir wiederholt erklärt, daß sich die Sozialdemokratie nicht zum Vorteil der Deutschnationalen benutzen lassen darf, und wenn Herr Stresemann bisher an dem Ernst dieser wohlgegründeten Auffassung gewöhnt hat, dann sollen ihn die Erklärungen der sozialdemokratischen Parteiführer gegenüber dem Reichskanzler Luther genügt überzeugen, daß er sich wieder einmal auf einem Irrweg befindet. Er mag sich trösten: Die Sozialdemokratie wird genau das Gegenteil von dem machen, was Herr Stresemann erhofft!

Die Herren Luther und Stresemann haben Hindenburg eingereicht, man könnte das Kabinett nur aus sich selbst heraus zu erneuern, um es weiter arbeitsfähig zu erhalten und ihm die Möglichkeit zu geben, noch vor dem 1. Dezember aus dem Reichstag die Zustimmung zu dem Vertrag von Locarno herauszuholen. In Verfolg dieser Auffassung hat man das kabinett Finanzministerium mit dem Reichskanzler, das Innenministerium mit Geßler und das Reichswirtschaftsministerium mit Dr. Krohne besetzt und sich der angenehmen Hoffnung hingeben, daß diese neuen Gesetze über die Unterzeichnung von Locarno hinaus halten wird. Herr Stresemann hat in seiner Hoffungslosigkeit dem Berliner Vertreter des Kopenhagener „Politiken“ erklärt, daß ihm um die Annahme von Locarno nicht bange sei, denn die Sozialdemokratie wäre für seine Außenpolitik sicher. Ertrauenswürdig haben die drei Fraktionsvertreter der Sozialdemokratischen Partei geteilt, daß der Vertrag mit dem Reichskanzler keinen Zweifel darüber gelassen hat, daß die Sozialdemokratische Partei weit davon entfernt ist, als außenpolitische Rückenstärker aufzutreten, weil die Deutschnationale Volkspartei weit genug ist, sich um die Verantwortung herumzudrücken. Die Sozialdemokratie denkt sich dafür, den Deutschnationalen zu Hilfe in die Bresche zu springen und auf diese Weise der schmerzhaften Gesellschaft nach Unterzeichnung des Vertrags von Locarno den Weg in die Reichsregierung gerad zu ebnen. Die Zeiten sind endgültig vorüber, wo die Sozialdemokratische Partei außenpolitische Verantwortung übernahm hat, übernehmen möchte, selbst auf die Gefahr schwerer innenpolitischer Rückschläge. Die sozialdemokratische Außenpolitik hat bemerkt, daß die territoriale Einheit Deutschlands heute von keiner Sozialdemokratischen Partei mehr angefochten wird, daß Deutschland im Konzept der Welt heute wieder die Rolle des Gleichberechtigten spielt. Die Sozialdemokratische Partei kann nach diesem greifbaren Erfolge in der großen nationalen Politik es sowohl parteipolitisch ertragen, wie nationalpolitisch beantworten, wenn sie dem deutschen Volke durch ihre Faltung Gelegenheit gibt, sich von der jämmerlichen Verantwortungslosigkeit der Deutschnationalen Volkspartei zu überzeugen. Herr Stresemann tritt darum, wenn er die Meinung verbreitet, daß die Sozialdemokratische Partei ihm sicher sei. Die Sozialdemokratie ist ihm keineswegs sicher, auf alle Fälle aber nicht sicherer, als Herr Stresemann es ist. Und das ist sehr wenig.

Kein Ausweg.

In einem Teil der demokratischen Presse wird für die Bildung der Großen Koalition als Ausweg aus der gegenwärtigen politischen Situation in Erwägung gebracht. Da bei der Sozialdemokratie nicht die geringste Neigung zu einer derartigen Koalition herrscht, muß der Vorschlag der demokratischen Presse von vornherein als erledigt betrachtet werden.

Deutschnationale Hoffnungen.

Austritten vor Locarno auf Kosten der SPD, aber innenpolitisch mit Luther weiter gegen die SPD.

Berlin, 27. Oktober. (Privattelegramm.) Die deutschnationalen Zeitungen lassen durchblicken, daß eine zukünftige Zusammenarbeit (1) der Deutschnationalen mit dem gegenwärtigen Reichskabinett nicht ausgeschlossen ist. Die „Zeitung“ betont, daß die Faltung des Reichskabinetts auf dem Kabinett Luther nur von sachlichen (1) Gründen diktiert und von der Verantwortung vor lebenswichtigen Entscheidungen für die Nation getragen sei. (2) Die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt, daß ein Resultat der Beratungen des Reichstages über Locarno abhängen sein könnte von dem Ergebnis der weiteren Verhandlungen mit dem Auslande. (3) Der „Lobalanziger“ hebt hervor, es trop der sachlichen Meinungsverschiedenheiten über den jetzigen Beschluß der Deutschnationalen aus, Gründen der inneren Politik und des Wirtschaftslebens (1) beim Zusammenarbeiten der bisherigen Regierungspolitiker zu bestehen. Die „Tägliche Rundschau“ bezeichnet es als bemerkenswert, daß die „Germania“ einen außerordentlich heftigen Ton gegen die Deutschnationalen an den Tag und sagt, es verheißt sich von selbst, daß im Zentrum jetzt alle diejenigen Überwahrer befinden, die ihre Partei immer ungenier in der Regierungsgemeinschaft mit den Deutschnationalen gesehen haben. Die Deutschnationalen werden sich wenig freuen haben. Die Deutschnationalen sind im Innern und außenpolitisch angegriffen haben. In der „Germania“ schreibt der frühere Reichspräsident Spieder: Wenn, wie es scheint, der falsche und schreckliche Weg zur Erhaltung unseres Reiches in der Welt

Das neueste Berliner Resultat.

Auf Grund des vorläufigen amtlichen Endergebnisses haben die von der Berliner Stadtordnungsbehörde von 1 988 008 Wahlberechtigten 1 883 115 gültige Stimmen abgegeben. Es haben ergeben:

| | |
|--|---------|
| Sozialdemokraten | 604 704 |
| Unabhängige | 24 606 |
| Kommunisten | 347 382 |
| Arbeiterparteien insgesamt | 976 694 |
| Deutschnationale | 885 826 |
| Deutsche Volkspartei | 111 432 |
| Wirtschaftspartei | 73 264 |
| Nationalistische Freiwirtschaftspartei | 27 534 |
| Deutschnationale | 85 200 |
| Evangel. Gemeinschaftsbund | 17 161 |
| Zentrum | 63 285 |
| Demokraten | 171 591 |
| Bürgerliche Parteien insgesamt | 875 143 |

Der West-Bezirk teilt sich auf keine Spitzengruppen. Die Verteilung der Mandate steht noch nicht endgültig fest. Der Wahlquotient beträgt: 8286. Demnach werden vornehmlich erhalten: Sozialdemokraten 47, Volkspartei 13, Wirtschaftspartei 9, Deutschnationale 47, Volkspartei 13, Wirtschaftspartei 9, Nationalistische Freiwirtschaftspartei 3, Evangelischer Gemeinschaftsbund 2, Zentrum 7 und Demokraten 8.

Wenig früher in den Redaktionsräumen die Anhängen und... Hinlegen des Sattels für die... Ein hübsch angelegtes... Ein hübsch angelegtes... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte...

Im Bezirk Schnefeld, wo auf 1000 Einwohner 8,04 neue... Hinlegen des Sattels für die... Ein hübsch angelegtes... Ein hübsch angelegtes... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte...

Am Donnerstag, dem 29. Oktober, nachmittags von 12 1/2... Hinlegen des Sattels für die... Ein hübsch angelegtes... Ein hübsch angelegtes... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte...

Wählerlisten einsehen! Für die Kreis- und Provinzialtagsabstimmungen liegen die... Hinlegen des Sattels für die... Ein hübsch angelegtes... Ein hübsch angelegtes... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte...

Sängerabend. Märdensunde und Tischliberwort. Am Mittwoch, dem 28. Oktober, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet... Hinlegen des Sattels für die... Ein hübsch angelegtes... Ein hübsch angelegtes... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte...

Die Baulichkeit in der Provinz Sachsen. 8204 neue Wohnungen im Jahre 1924. Obgleich die Wohnungsverhältnisse noch lange nicht behoben... Hinlegen des Sattels für die... Ein hübsch angelegtes... Ein hübsch angelegtes... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte...

Verlebung-Querfurt. Merxburg, am 27. Oktober 1925. * Sonntagsgesellschaft im Danbelsgerweide. Es sei noch einmal darauf... Hinlegen des Sattels für die... Ein hübsch angelegtes... Ein hübsch angelegtes... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte...

Merxburg-Querfurt. Merxburg, am 27. Oktober 1925. * Sonntagsgesellschaft im Danbelsgerweide. Es sei noch einmal darauf... Hinlegen des Sattels für die... Ein hübsch angelegtes... Ein hübsch angelegtes... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte...

Die Baulichkeit in der Provinz Sachsen. 8204 neue Wohnungen im Jahre 1924. Obgleich die Wohnungsverhältnisse noch lange nicht behoben... Hinlegen des Sattels für die... Ein hübsch angelegtes... Ein hübsch angelegtes... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte...

Sängerabend. Märdensunde und Tischliberwort. Am Mittwoch, dem 28. Oktober, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet... Hinlegen des Sattels für die... Ein hübsch angelegtes... Ein hübsch angelegtes... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte...

Merxburg-Querfurt. Merxburg, am 27. Oktober 1925. * Sonntagsgesellschaft im Danbelsgerweide. Es sei noch einmal darauf... Hinlegen des Sattels für die... Ein hübsch angelegtes... Ein hübsch angelegtes... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte...

Liebe kleine Simona. Fred Andersens Höllefahrt. Roman v. Ostfeld von G. K. Ein hübsch angelegtes... Ein hübsch angelegtes... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte...

Sängerabend. Märdensunde und Tischliberwort. Am Mittwoch, dem 28. Oktober, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet... Hinlegen des Sattels für die... Ein hübsch angelegtes... Ein hübsch angelegtes... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte...

Merxburg-Querfurt. Merxburg, am 27. Oktober 1925. * Sonntagsgesellschaft im Danbelsgerweide. Es sei noch einmal darauf... Hinlegen des Sattels für die... Ein hübsch angelegtes... Ein hübsch angelegtes... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte... Eine hübsch angelegte...

Wahlkreis, Kreis-Veranstaltung. Eine am Sonntag hier abgelaufene öffentliche Versammlung mit dem Charakter einer Wahlversammlung war im Bürgerhaus am 31. Oktober im Saal des Hotel 'Zum Schwan' abgehalten. Die Versammlung wurde von Herrn Schulze geleitet, der im Namen des Vorstandes einen Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses im Laufe der letzten vier Monate erstattete. Die Versammlung wurde durch Herrn Schulze eröffnet, der im Namen des Vorstandes einen Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses im Laufe der letzten vier Monate erstattete.

Wahlkreis, Kreis-Veranstaltung. Eine am Sonntag hier abgelaufene öffentliche Versammlung mit dem Charakter einer Wahlversammlung war im Bürgerhaus am 31. Oktober im Saal des Hotel 'Zum Schwan' abgehalten. Die Versammlung wurde von Herrn Schulze geleitet, der im Namen des Vorstandes einen Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses im Laufe der letzten vier Monate erstattete.

Wahlkreis, Kreis-Veranstaltung. Eine am Sonntag hier abgelaufene öffentliche Versammlung mit dem Charakter einer Wahlversammlung war im Bürgerhaus am 31. Oktober im Saal des Hotel 'Zum Schwan' abgehalten. Die Versammlung wurde von Herrn Schulze geleitet, der im Namen des Vorstandes einen Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses im Laufe der letzten vier Monate erstattete.

Wahlkreis, Kreis-Veranstaltung. Eine am Sonntag hier abgelaufene öffentliche Versammlung mit dem Charakter einer Wahlversammlung war im Bürgerhaus am 31. Oktober im Saal des Hotel 'Zum Schwan' abgehalten. Die Versammlung wurde von Herrn Schulze geleitet, der im Namen des Vorstandes einen Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses im Laufe der letzten vier Monate erstattete.

Manfelder Schule.

Esleben, den 27. Oktober 1925.

Abstieg vom Rudelsbaum.

Am "Kocher-Tagblatt", dem politischen Organ aller Reichs-Genossenschaften, erschienen allmählich feilschulische Aufsätze, die die "Kocher-Genossenschaft" als "Kocher-Genossenschaft" darstellten. Die "Kocher-Genossenschaft" wurde als "Kocher-Genossenschaft" bezeichnet. Die "Kocher-Genossenschaft" wurde als "Kocher-Genossenschaft" bezeichnet. Die "Kocher-Genossenschaft" wurde als "Kocher-Genossenschaft" bezeichnet.

* Bericht der SPD. Am kommenden Sonntag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, veranstaltet der Ortsverein Esleben im großen Saal des "Volks-Hauses" ein Parteievent, um dem Genossen und Genossinnen im politischen Kampf als Genossinnen und Genossen mehr zu helfen. Der Beginn um 8 Uhr, entsprechend dem gemeinsamen Wunsch der Teilnehmerinnen. Eintritt frei.

* Sind überflüssig. Zu der von uns in letzter Nummer gebrachten Nachricht möchten wir ergänzend bemerken: Es handelt sich um die vier Jahre alte Wittwe Schulze, die neuntägige und längere Zeit im Krankenhaus des Herrn Schulze in Esleben verbrachte. Die Wittwe wurde von Herrn Schulze betreut und wurde in Esleben beerdigt.

Wahlkreis, Kreis-Veranstaltung. Eine am Sonntag hier abgelaufene öffentliche Versammlung mit dem Charakter einer Wahlversammlung war im Bürgerhaus am 31. Oktober im Saal des Hotel 'Zum Schwan' abgehalten. Die Versammlung wurde von Herrn Schulze geleitet, der im Namen des Vorstandes einen Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses im Laufe der letzten vier Monate erstattete.

Gewerkschaftliches.

Vom sozialpolitischen Kurs der Reichsregierung.

Die bekannte "Allgemeine" des Syndikats der deutschen Arbeitgeberverbände, Dr. Weizsäcker, hat in den Gewerkschaften allgemeine Empörung und berechtigtes Mißtrauen gegen die Reichsregierung ausgelöst. Die sozialpolitische Kurs der Reichsregierung wird jetzt durch die "Allgemeine" weiter beleuchtet. Am 24. August fand eine Ausführungs- und Beratung der Reichsregierung statt, an der auch das Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Herr Zschernig, teilnahm. Herr Zschernig hat sich als beruflichster der "Allgemeinen" am 6. Oktober in der Lage zu befinden, das "Allgemeine" über die Lage der Dinge im Reich zu berichten. Herr Zschernig hat sich als beruflichster der "Allgemeinen" am 6. Oktober in der Lage zu befinden, das "Allgemeine" über die Lage der Dinge im Reich zu berichten.

Wahlkreis, Kreis-Veranstaltung. Eine am Sonntag hier abgelaufene öffentliche Versammlung mit dem Charakter einer Wahlversammlung war im Bürgerhaus am 31. Oktober im Saal des Hotel 'Zum Schwan' abgehalten. Die Versammlung wurde von Herrn Schulze geleitet, der im Namen des Vorstandes einen Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses im Laufe der letzten vier Monate erstattete.

Schiedspruch im Versicherungsgewerbe.

Am dem Gehaltsrat im Versicherungsgewerbe wurde ein Schiedspruch gefällt, der eine Erhöhung der Gehälter der jüngeren Angestellten um acht bis zehn Prozent im Jahre 1926 anordnet. Der Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmen hat den Schiedspruch abgelehnt. Die Angestellten werden durch den Schiedspruch mit einem Gehaltssteigerungsanspruch von acht bis zehn Prozent im Jahre 1926 ausgestattet.

Die Kämpfe in der Metallindustrie.

Sachsenburg, 27. Oktober. (Radiotelegramm.) Die erhoffte Entspannung in der Metallindustrie ist leider nicht eingetreten, da trotz der Annahme des Schiedspruchs durch die Arbeitgeber die beteiligten Firmen von jedem Arbeiter einen jährlichen Zuschlag auf höhere Löhne von drei bis fünf Prozent verlangen, was von den Arbeitern als prinzipieller Grundsatz abgelehnt wurde. Der beschlossene Streik in den Metallbetrieben wurde aus den Umständen der Arbeit bei den ursprünglich beteiligten Firmen nicht aufzuheben. Nur einige kleinere Werke erklärten sich zur Wiedereinstellung der Arbeiter bereit, ohne daran irgendwelche Bedingungen zu knüpfen.

Sagen, 27. Oktober. (Radiotelegramm.) Die am 10. Oktober gefällten Schiedsprüche für die Sagen-Schmelzer Metallindustrie sind von Christlichen Metallarbeiterverband abgelehnt worden. Die anderen Organisationen dürften sich dem anschließen.

Der Streik in der Straßenbahn

Esleben, 27. Oktober. (Radiotelegramm.) Eine Sitzung der Vertrauensleute aller beteiligten Organisationen der Straßenbahnangehörigen nahm zu dem gefällten Schiedspruch Stellung. Die Versammlung beschloß mit Rücksicht auf das Verhalten des Arbeitgeberverbandes, der beim Schlichter eine Annahmefrist von acht Tagen verlangte, die aber auf Drängen des Verkehrs des Reichs kommissars auf den 28. Oktober festgesetzt wurde, den Kampf mindestens bis Mittwoch d.h. Donnerstag weiterzuführen.

Streik und Ausperrung in der Chemie.

In Frankfurt a. M. hatten die beteiligten Gewerkschaften verschiedener Firmen mitgeteilt, daß ihre Betriebe als streikfrei zu gelten haben. Dieser angesehene Streik wurde auch am Sonntag ausgenommen durch die Beschäftigten dieser Firmen durchgehenden. Der Arbeitgeberverband hat im streikfreien Betriebe den streikfreien Mitglieds-Werte die Stilllegung sämtlicher Betriebsanlagen der Provinz Hessen-Nassau und des Reichsausschusses Hessen angeordnet. Es freieren 6000 Arbeiter und Arbeiterinnen. Durch die vom Arbeitgeberverband angeordneten Betriebs-Stilllegungen werden weitere 24 000 Arbeiter und Arbeiterinnen in den Arbeitskampf verwickelt.

Geschlechte Lohnverhandlungen im reinlich-wirtschaftlichen Kohlengebiet. Am Montag, den 23. Oktober, fanden in Esleben Verhandlungen über die Lohnforderungen der Bergarbeiter in Höhe von 50 Prozent statt. Außerdem die Verteuerung der Lebenshaltungskosten für den letzten Lebensmonat im April durch die Steigerung der Lebenshaltungskosten für Kohlenarbeiter. Es kam es infolge der Verteuerung der Kohlen in der Interessengruppe der Kohlenarbeiter zwischen den Parteien. Die Gewerkschaften werden die bestmögliche Schlichtungsgesellschaft anrufen, um das die nächsten Verhandlungen beim Schlichter stattfinden werden.

Der Kampf der Kölner Textilarbeiter dauert mit unermüdeter Härte an. Der Kampf der Kölner Textilarbeiter dauert mit unermüdeter Härte an. Der Kampf der Kölner Textilarbeiter dauert mit unermüdeter Härte an. Der Kampf der Kölner Textilarbeiter dauert mit unermüdeter Härte an.

Keinmal mehr Rundfunk.

Reichs-Rundfunk und Verwaltungsreform. Die vom Reichspräsidenten mit dem Reichsausschuss für Rundfunk beauftragte Kommission hat ihre Tätigkeit im Reichsausschuss für Rundfunk beendet. Die Kommission hat ihre Tätigkeit im Reichsausschuss für Rundfunk beendet. Die Kommission hat ihre Tätigkeit im Reichsausschuss für Rundfunk beendet.

Amerika-Anleihe der Stadt Heidelberg.

Die von der Stadt Heidelberg in Amerika nachgekauft Anleihe von 1 1/2 Millionen Dollar wurde vom Reichsausschuss für Rundfunk beauftragt. Die von der Stadt Heidelberg in Amerika nachgekauft Anleihe von 1 1/2 Millionen Dollar wurde vom Reichsausschuss für Rundfunk beauftragt.

Der Vorstand des Deutschen Städtebundes beauftragt sich mit der bevorstehenden Verwaltungsreform in Bremen. Der Vorstand des Deutschen Städtebundes beauftragt sich mit der bevorstehenden Verwaltungsreform in Bremen. Der Vorstand des Deutschen Städtebundes beauftragt sich mit der bevorstehenden Verwaltungsreform in Bremen.

Die Gemeinde, die Ballmannschaft für sozialistische Arbeit in Stadt und Land.

Die Gemeinde, die Ballmannschaft für sozialistische Arbeit in Stadt und Land, ist ein unerschütterlicher Stützpunkt für alle, die in irgendeiner Art der Gemeinde oder der Arbeitervereine tätig sind. Die Gemeinde, die Ballmannschaft für sozialistische Arbeit in Stadt und Land, ist ein unerschütterlicher Stützpunkt für alle, die in irgendeiner Art der Gemeinde oder der Arbeitervereine tätig sind.

Genossenschaftliches.

Die Umsätze der Großkaufmannschaft Deutscher Konsumvereine

In den ersten vier Monaten des Jahres 1926 zeigen eine extreme Zunahme der Umsätze. Die Gesamtumsätze der Konsumvereine im Januar/September 1926 auf 188 287 515,00 RM., von Januar/September 1924 auf 117 806 419,70 RM., mit einem Mehrfach auf 40 021 066,20 RM. = 84,57 Prozent. An Erträgen sind aus eigenen Betrieben im ersten vier Monaten des Jahres 1926 für 28 094 014,70 RM., von Januar/September 1924 für 18 584 765,40 RM., mit einem Mehrfach von 6 209 253,20 RM. = 82,88 Prozent. Ein Vergleich mit den Umsätzen der jüngsten Zeit zeigt die Zunahme, daß die Umsätze nicht nur abnehmen, sondern auch den Mengen nach um ein Vielfaches geringer sind. Wie die Ergebnisse der Vorjahre mit vier Vierteln des Jahres 1926 im Vergleich zu 1924 zu sehen, beweisen sich die Umsätze in der letzten Zeit, das heißt in der Hälfte des Jahres, als den eigenen Betrieben.

Eröffnung des vierten Jahrestages der Genossenschaftlichen in Hamburg. Die Fortbildungskommission des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine eröffnete am 10. Oktober in Hamburg den vierten Jahrestag der Genossenschaftlichen. Die Fortbildungskommission des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine eröffnete am 10. Oktober in Hamburg den vierten Jahrestag der Genossenschaftlichen.

Sport und Spiel.

Arbeiter-Sport-Verein, Ortsgruppe Esleben. Sonntag, den 1. Nov. 1925, abends 7-10 Uhr, werden im "Volks-Haus" Esleben Fußballspiele stattfinden. Arbeiter-Sport-Verein, Ortsgruppe Esleben.

Kleiner Vereinigung, Germania, Esleben. Jeden Dienstag und Donnerstag von 7-10 Uhr abends: Turnstunden in der Turnhalle der Charlottenstraße im Ringen, Gewichtheben, Boxen und Akrobatischer Sport. Kleiner Vereinigung, Germania, Esleben.

Dichtung und Wahrheit im Tierreich.

Grundes Überblicks und zu Unrecht geschmähte Tiere.

Im täglichen Sprachgebrauch legen wir häufig den Tieren Eigenschaften bei, die vielleicht sogar vorbildlich geworden sind, aber keineswegs immer zutreffen.

So sagt man: „Läpfer wie ein Löwe“, aber der Löwe ist im Vergleich zu seiner Größe, Stärke und den Waffen, mit denen die Natur ausgerüstet hat, keineswegs ein besonders läpferes Tier.

Der Widder ist nicht nur selbst zum Kampfe mit jedem Gegner bereit, sondern er erwidert auch die Schläge seiner Verfolger mit den größten und wildsten Stößen, die in seiner Natur liegen.

Das Wildschwein gilt für das einigste Tier, das es waagt, mit einem Tiger aus denselben Wasser zu trinken. Auch das Quasquäm ist ein bestes Nahrungsmittel für den Menschen, aber niemand weiß, es denn das Schwein gehört ja zu den Parasiten der Tierwelt.

Das Wildschwein ist ein giftiges Tier, das es waagt, mit einem Tiger aus denselben Wasser zu trinken. Auch das Quasquäm ist ein bestes Nahrungsmittel für den Menschen, aber niemand weiß, es denn das Schwein gehört ja zu den Parasiten der Tierwelt.

Man sagt man: „Geistig wie ein Schwein“, und doch ist das Schwein ein wahrer Meister im Vergleich zu dem Kanarienvogel, der im Verlaufe eines Tages das Zweieinhalbfache seines eigenen Gewichtes veratmet.

Nächst dem Schwein wird wohl der Esel am meisten geschmäht. Er ist aber keineswegs ein dummes Tier, sondern muß nach den Erfahrungen der modernen Psychologie für klüger als das Pferd gehalten werden.

Man sagt man: „Alind wie eine Hebe-Emma“, aber dieses Nachzügler ist im Reiche eines geradezu unbefangenen Orientierungswissenschaftlers, so daß man von ihr sagen kann, sie sieht mit der Haut.

Caracas Lärcher als Solovogel. Gloria Carulo, das jetzt fünf Jahre alt ist, wird von den verschiedensten Tieren bewundert, weil sie sich in der Lage befindet, sich in der Lage befindet, sich in der Lage befindet, sich in der Lage befindet.

Kassale auf der Bühne. Die vereinigte Stadttheater in Duisburg und Bochum erwarben eine tragische Komödie „Kassale“ von Wolfgang Wegez zur gleichzeitigen Aufführung mit dem Bremer Schauspielhaus.

Städtisches Symphonie-Konzert.

Leitung: Generalmusikdirektor Erich Vand.

Das gefragte zweite Konzert des Stadttheater-Orchesters brachte zunächst die dritte Symphonie in Es-Dur von Rob. Schumann.

Das gefragte zweite Konzert des Stadttheater-Orchesters brachte zunächst die dritte Symphonie in Es-Dur von Rob. Schumann. Sie wird die „Reinische“ genannt, weil sie der Komponist unter dem Eindruck seines Aufenthaltes dort niederschrieb.

Merker hören wir „Nänie“ von Brahms für gemischten Chor und Orchester, und die „Hilfshilfe“ dieses Meisters. Auch ein anderer Verehrer aller Meister stets der Antike zugewandt, so greift er hier zu den Vorwürfen Goethes und Schillers.

Wolfgang Wegez spielte das Bagatellkonzert in D-Dur, eines der allerbesten Werke der Bagatellliteratur. Es ist wiederholt von Musikforschern besprochen, daß dieses Konzert nicht aus der Feder Bagatinis stammt.

Der Geiger Carl Fritsch hatte schon vor Jahren in seiner berühmten Simphonie „Reinische“ eine sehr schöne und vorbildliche Wiedergabe der Violine und die gesamte Besetzung des Orchesters und Auslandes erklärt seine Art als einzig dastehende und nicht in Verbindung eines zweiten Bagatinis.

Der Geiger Carl Fritsch hatte schon vor Jahren in seiner berühmten Simphonie „Reinische“ eine sehr schöne und vorbildliche Wiedergabe der Violine und die gesamte Besetzung des Orchesters und Auslandes erklärt seine Art als einzig dastehende und nicht in Verbindung eines zweiten Bagatinis.

Beethoven und die Politik.

Von Prof. Dr. Ludwig Schiedermair.

Im persönlichen Kontakt mit dem rheinischen Kurfürsten war unter dem Einfluß der rheinischen Meinungen bildeten sich Beethovens politische Anschauungen.

Der Kurfürst von Bonn, Maximilian Franz, war ein Mann von großer Bildung und hoher geistiger Kultur, der die Grundlagen der Beethovenschen Anschauungen lieferte.

Der Kurfürst von Bonn, Maximilian Franz, war ein Mann von großer Bildung und hoher geistiger Kultur, der die Grundlagen der Beethovenschen Anschauungen lieferte.

Der Kurfürst von Bonn, Maximilian Franz, war ein Mann von großer Bildung und hoher geistiger Kultur, der die Grundlagen der Beethovenschen Anschauungen lieferte.

Der Kurfürst von Bonn, Maximilian Franz, war ein Mann von großer Bildung und hoher geistiger Kultur, der die Grundlagen der Beethovenschen Anschauungen lieferte.

Der Kurfürst von Bonn, Maximilian Franz, war ein Mann von großer Bildung und hoher geistiger Kultur, der die Grundlagen der Beethovenschen Anschauungen lieferte.

Der Kurfürst von Bonn, Maximilian Franz, war ein Mann von großer Bildung und hoher geistiger Kultur, der die Grundlagen der Beethovenschen Anschauungen lieferte.

Der Kurfürst von Bonn, Maximilian Franz, war ein Mann von großer Bildung und hoher geistiger Kultur, der die Grundlagen der Beethovenschen Anschauungen lieferte.

Der Kurfürst von Bonn, Maximilian Franz, war ein Mann von großer Bildung und hoher geistiger Kultur, der die Grundlagen der Beethovenschen Anschauungen lieferte.

Der Kurfürst von Bonn, Maximilian Franz, war ein Mann von großer Bildung und hoher geistiger Kultur, der die Grundlagen der Beethovenschen Anschauungen lieferte.

Der Kurfürst von Bonn, Maximilian Franz, war ein Mann von großer Bildung und hoher geistiger Kultur, der die Grundlagen der Beethovenschen Anschauungen lieferte.

Der Kurfürst von Bonn, Maximilian Franz, war ein Mann von großer Bildung und hoher geistiger Kultur, der die Grundlagen der Beethovenschen Anschauungen lieferte.

Der Kurfürst von Bonn, Maximilian Franz, war ein Mann von großer Bildung und hoher geistiger Kultur, der die Grundlagen der Beethovenschen Anschauungen lieferte.

Der Kurfürst von Bonn, Maximilian Franz, war ein Mann von großer Bildung und hoher geistiger Kultur, der die Grundlagen der Beethovenschen Anschauungen lieferte.

Der Kurfürst von Bonn, Maximilian Franz, war ein Mann von großer Bildung und hoher geistiger Kultur, der die Grundlagen der Beethovenschen Anschauungen lieferte.

Der Kurfürst von Bonn, Maximilian Franz, war ein Mann von großer Bildung und hoher geistiger Kultur, der die Grundlagen der Beethovenschen Anschauungen lieferte.

Der Kurfürst von Bonn, Maximilian Franz, war ein Mann von großer Bildung und hoher geistiger Kultur, der die Grundlagen der Beethovenschen Anschauungen lieferte.

im Wiener Kunstleben spielte und das seine Prozeduren für einen klaren Verstand bedeutete.

Im Wiener Kunstleben spielte und das seine Prozeduren für einen klaren Verstand bedeutete. In der Wiener Gesellschaft leicht übersehen.

Im Wiener Kunstleben spielte und das seine Prozeduren für einen klaren Verstand bedeutete. In der Wiener Gesellschaft leicht übersehen.

Im Wiener Kunstleben spielte und das seine Prozeduren für einen klaren Verstand bedeutete. In der Wiener Gesellschaft leicht übersehen.

Im Wiener Kunstleben spielte und das seine Prozeduren für einen klaren Verstand bedeutete. In der Wiener Gesellschaft leicht übersehen.

Im Wiener Kunstleben spielte und das seine Prozeduren für einen klaren Verstand bedeutete. In der Wiener Gesellschaft leicht übersehen.

Im Wiener Kunstleben spielte und das seine Prozeduren für einen klaren Verstand bedeutete. In der Wiener Gesellschaft leicht übersehen.

Im Wiener Kunstleben spielte und das seine Prozeduren für einen klaren Verstand bedeutete. In der Wiener Gesellschaft leicht übersehen.

Im Wiener Kunstleben spielte und das seine Prozeduren für einen klaren Verstand bedeutete. In der Wiener Gesellschaft leicht übersehen.

Im Wiener Kunstleben spielte und das seine Prozeduren für einen klaren Verstand bedeutete. In der Wiener Gesellschaft leicht übersehen.

Im Wiener Kunstleben spielte und das seine Prozeduren für einen klaren Verstand bedeutete. In der Wiener Gesellschaft leicht übersehen.

Im Wiener Kunstleben spielte und das seine Prozeduren für einen klaren Verstand bedeutete. In der Wiener Gesellschaft leicht übersehen.

Im Wiener Kunstleben spielte und das seine Prozeduren für einen klaren Verstand bedeutete. In der Wiener Gesellschaft leicht übersehen.

Im Wiener Kunstleben spielte und das seine Prozeduren für einen klaren Verstand bedeutete. In der Wiener Gesellschaft leicht übersehen.

Im Wiener Kunstleben spielte und das seine Prozeduren für einen klaren Verstand bedeutete. In der Wiener Gesellschaft leicht übersehen.

Im Wiener Kunstleben spielte und das seine Prozeduren für einen klaren Verstand bedeutete. In der Wiener Gesellschaft leicht übersehen.

Im Wiener Kunstleben spielte und das seine Prozeduren für einen klaren Verstand bedeutete. In der Wiener Gesellschaft leicht übersehen.